

gehalten wird. Seht, da sitzt es und hält mit den Vorderfüßchen einen Tannenzapfen. Wie geschickt es hinter den dichten Schuppen den glatten Samen herauszunagen weiß! Zwischen den beweglichen Lippen werden durch einen Spalt von Zeit zu Zeit die beiden langen Schneidezähne sichtbar, denen auch die härtesten Nüsse nicht zu hart sind. Das sind gefährliche Waffen, vor denen man auf der Hut sein muß. Draußen im Walde bemerkt man die Spuren dieser Zähne — namentlich in solchen Jahren, wo die Baumsamen mißraten sind — als zweifurchige Wunden der Baumrinde, die in regelmäßigen Abständen schraubenförmig um den Stamm laufen. Auch mancher junge Vogel muß unter ihrem Biß verbluten. Jetzt hat das Tier den Zapfen ausgekernt und wirft ihn beiseite, um sich nach anderer Nahrung umzusehen. Den Buschschwanz, den es bisher wie ein Fragezeichen gekrümmt an den Körper anschmiegte, streckt es in flachem Bogen nach hinten und eilt davon, wegen der längeren Hinterbeine mehr hüpfend als laufend. Neben dem Käfig ist ein Rad, dort ist das Eichhörchen durch eine Thür hineingeschlüpft und setzt es mit seinen flinken Pfötchen in schnelle Drehung. Wie anmutig sind seine Bewegungen, wie munter und possierlich ist sein ganzes Wesen selbst hier in diesem engen Raum! Freilich lustiger geht in der Freiheit die wilde Jagd von Ast zu Ast, von Baum zu Baum. Denn ähnlich wie beim Affen ist auch beim Eichhörchen der ganze Körper dem Baumleben aufs beste angepaßt. Ganz besonders gute Dienste leistet ihm bei dieser Lebensweise sein langer, zweizeilig behaarter Schwanz, der bei den waghalsigen Sprüngen die Stelle einer Balancierstange versehen muß. Zum Aufenthalt ist ihm jeder Wald recht, gleichviel ob Laub- oder Nadelwald. Auf hohen Bäumen legt es aus Reisig seine kugeligen Nester an, überwölbt sie wasserdicht und stopft sie mit Laub und Moos fest aus. Das Einsteigeloch liegt gewöhnlich abwärts und gegen den Wind geschützt. Von diesen Nestern hat das Eichhorn stets mehrere zur Verfügung; im März und im Juni finden sich drei bis sieben Junge darin, die neun Tage lang blind bleiben und von